

I. N. 185.152

GROSS-LICHTERFELDE (West) 30. 5. 1907.
MARTHA STR. 4.

Hochgeehrten Herr Kollege!

Nehmen Sie und Ihr Herr Kollege
Dr. Holzmann meinen herzlichsten
Dank an für die freundliche Mit-
teilung, die Sie mir in Bezug auf
Ihre Anonymen - Lesarten haben zu-
gesehen lassen. Ich bin überzeugt, wenn
der Ausschuss Kenntnis von Ihren
bereits zu solcher Ausdehnung ge-
langten Vorarbeiten Kenntnis nehmen
kann, würde er diesen Punkt nicht
auf unser Programm gesetzt haben;
um diesem wieder hat wohl gehrt.

Marburg vorher nicht gewußt, sonst
läßt er sich nicht von Ihrer Ablehnung
etwas verlaßten fallen.

Wie die Sachen nun liegen, halte
ich persönlich es für ganz ausge-
schlossen, daß die Versammlung in
Marburg die Herstellung eines der-
artigen Lesesaals von Seiten der
reichsdeutschen Bibliothekare be-
wähligte. Ich würde jedenfalls gegen
ein derartiges Konkurrenz-Unter-
nehmen stimmen. Die Frage ist nun,
ob wir nicht vielleicht - falls Ihnen
das überhaupt erwünscht sein sollte -
ergänzend weiteren Konsens. Ebenso



wi uns so manches fehlt, was auf Ihren
Bibliotheken vorhanden ist, so ist dies
zweifelloch auch umgekehrt der Fall.
Auf jeden Fall ist ja schon die in den
Katalogen der verschiedenen Biblio-
theken angeführten Enthaltungen
ein nicht zu unterschätzendes Ma-
terial. Sie würden mich daher
sehr verbinden, wenn Sie mir Ihre
Meinung darüber freundlich mit-
teilen wollten, auch vielleicht —
wenn auch unentgeltlich nur in ganz
großen Zügen — diejenige Lite-
ratur angeben, die Sie bereits
durchgearbeitet haben.



Ihnen darf wohl annehmen, daß Sie
Ihre Arbeit nicht auf die Anonyma
im engeren Sinne beschränkt haben,
sondern auch die Pseudonyma mit-
hin eingezogen haben?

Wollen Sie mir die Freundlichkeit
erweisen, Herrn Kollegen Frankfurt
stündens von mir zu grüßen?

Seien Sie, hochverehrte Herren,
meines aufrichtigen Dankes und
meiner vorzüglichsten Hochachtung
versichert.

Mit kollegialischem Gruß
Ihr ganz ergebener

Jppich.